

Die Vielfalt der Streifen in einer Ausstellung

In der Zedergalerie in Landsberg gibt es neue Werke zu sehen. Ursula Geggerle-Lingg und Andrea Sandner zeigen ihre Werke unter dem Titel „Auf der Streif“.

Von Hertha Grabmaier | 30.03.26, 10:16 Uhr



Ausstellungseröffnung in der Zedergalerie in Landsberg mit (von links) Andrea Sandner, Ursula Geggerle-Lingg und Silvia Großkopf vor den Werken "Sierra Madre" und "Horizonte".

Foto: Hertha Grabmaier

Ausstellungseröffnung in der Zedergalerie in Landsberg mit (von links) Andrea Sandner, Ursula Geggerle-Lingg und Silvia Großkopf vor den Werken "Sierra Madre" und "Horizonte". Foto: Hertha Grabmaier

„Auf der Streif.“ Da denken selbst nicht Wintersportbegeisterte eher an das legendäre Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel, als an die historische Altstadt von Landsberg. „Auf der Streif“ gibt einen inhaltlichen Hinweis auf die aktuelle Ausstellung in der Zedergalerie, in der die Künstlerin Andrea Sandner aus Stadtbergen Gestreiftes, vertikal oder horizontal, bunt gemalt oder gezeichnet, einem staunenden Publikum präsentiert. Zusammen mit ihrer in Wertingen lebenden Künstlerkollegin Ursula Geggerle-Lingg, die mit ihren wirkungsvollen Farbräumen eine spannende Veranschaulichung des Flächigen bietet, nutzt sie die Möglichkeiten der Galerieaufteilung zum gemeinsamen Austausch gestalterischer Positionen.

Zwei Künstlerinnen, deren eigenständige Werke sich in der Kommunikation miteinander optimal ergänzen. „Wir haben uns für diese Räumlichkeiten beworben, weil wir gut darauf eingehen können“, so die beiden Ausstellenden, die sich bei der Vernissage über die gelungene Präsentation und die positive Resonanz der zahlreichen Besucherinnen und Besucher freuten. Vor den Werken „Pole“ in Öl auf

Leinwand von Andrea Sandner hat Ursula Geggerle-Ling Teile der variablen Installation „Kreuzstich“ in Acryl auf Holz platziert, die sowohl farblich als auch räumlich perfekt zusammenklingen.

Ausstellung in Landsberg: „Gestreift ist vieles, vom Anzug bis zum Zebra.“

Auch der Kunsthistoriker Wolfgang Mennel aus Ziemetshausen bei Augsburg, der nach der Begrüßung durch Silvia Großkopf, Vorsitzende des Galerievereins, die Arbeiten vorstellte, zeigte sich begeistert von der idealen und belebten Ausstellungssituation. Sie biete den Künstlerinnen an, Selbstgespräche für den Betrachter zu führen und Räume zu öffnen, die sonst verschlossen blieben. „Gestreift ist vieles, vom Anzug bis zum Zebra“, so Mennel. „Streifen signalisieren Ordnung, als ein geordnetes Nebeneinander“, beschreibt er die Anordnung von schönen Dingen, die Andrea Sandner kreiert. Waagrechte „Horizonte“ zwischen senkrechten „Polen“ in leuchtenden, ideal harmonisierenden Acrylfarben, deren Streifen in unterschiedlichen Breiten keinem Schema folgen, dazwischen etwas Kleinformatiges „o.T.“ in zartem Karo, dazu auch noch farblich passende „Crossings“ von Ursula Geggerle-Lingg, sind Beispiele ästhetischer Ordnung.

„Andrea Sandner verwendet Stifte, nicht die freie gestische Linie, sondern den kontrollierten Strich“, so Wolfgang Mennel. Es seien keine Strichcodes, sondern Streifen, die ein Format füllten, kein Ende fänden und über den Bildrand hinausdrängten. Andrea Sandner präsentiere als Akt des Wahrnehmens, sich anziehende Pole und Horizonte als Sehnsuchtsorte. Für Ursula Geggerle-Lingg habe das Innerste einer aufgefalteten Kartonage einen ästhetischen Mehrwert, in dem sie eine Form entdecke, der sie einen flächigen Umriss verleihe, beschreibt Mennel die Herangehensweise der Künstlerin. „Ihre Werke bewegen sich zwischen Objekt und Gemälde“, so Mennel. Die Titel ihrer Schöpfungen aus Holz, Karton und Acrylfarbe seien meist leicht ironisch, wie „Kreuzstich“, „Sierra Madre“, „Orpheus oder Algorithmus“ und deuteten an, dass nichts so ist, wie es scheint. Hier gelte es, den richtigen Blickwinkel zu finden.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Juni, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr, geöffnet. Sie kann auch an jedem Tag in der Zedergalerie durch die Glasfassade der Galerieräume besichtigt werden. Bei einem Künstlergespräch am Samstag, 18. April, führen die Künstlerinnen ab 11 Uhr durch die Ausstellung. Zur Finissage sind sie ebenfalls ab 11 Uhr anwesend.